

# Schulnachrichten.

## Erster Abschnitt.

### Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

#### A.

#### Uebersicht der abgehandelten Lehrgegenstände.

#### Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. **Kleine**, im Winterhalbjahre mit 7, im Sommerhalbjahre mit 10 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen, 20 Stunden. I. Lateinisch, 8 St. 1) Lectüre, 6 St. a) Prosa: Cic. de Offic. Lib. I. cap. 17—45. II, 1—14 lateinisch erklärt; im Winterhalbjahre 3 St. **Ugt.** cap. 15—25 und Lib. III ganz (theils siatirisch, theils cursorisch, gleichfalls in lateinischer Sprache erklärt), im Sommerhalbjahre 4 St. **Santschke.** b) Poesie: Horat. Sat. I, 1. 3. 4. 5. 6. 7. 9.; lateinisch erklärt, im Winterhalbjahre 2 St. und Versübungen (nach Friedemann's Anleitung u. 2. Abth. 1. Hälfte) 1 St. **Ugt.** Odar. Lib. I. mit Auswahl und besonderer Beachtung der Metrik (in ausführlichen, theoretisch-praktischen Besprechungen, nach Zumpt), lateinisch erklärt, unter Vergleichung guter deutscher Uebersetzungen, im Sommerhalbjahre 2 St. **Santschke.** — Privatim lasen die Schüler das II., III. und IV. Buch der Oden. — Daneben Memoriren und Recitiren ausgewählter (prosaischer und poetischer) Abschnitte (namentlich Horazischer Oden u.) während beider Schulsemester. c) Praktische Uebungen, als: Grammatik, nach Zumpt (die wichtigeren Abschnitte aus der Tempus-, Modus- und Casuslehre); Sprechübungen (über einzelne in der Classe besprochene, auch schriftlich behandelte Stellen aus römischen Schriftstellern); Schreibübungen: Wöchentliche Exercitien (nebst deren Correctur) und Extemporalien. 2 St. **Kleine.** d) Freie Ausarbeitungen: Im Winterhalbjahre: De bello Romanos inter Pyrrhumque gesto. De fato Homeroico. De republica Romanorum. De poetis latinis. **Ugt.** Im Sommerhalbjahre: De Cicerone philosopho. De Horatio, verni temporis laudatore. De studiis privatis, epistola ad amicum data. De poetis Graecorum lyricis, quos Horatius in carminibus componendis secutus est. Laudes auctumni, praeunte Horatio. **Santschke.** — II. Griechisch, 6 St. 1) Lectüre, 5 St. a) Prosa, 2 St. Plat. Crito, Apologia Socratis; Laches: **Kleine.** b) Poesie, 3 St. Hom. Il. Lib. V—IX. Winterhalbj. **Ugt.** Lib. X—XIII. Sommerhalbj. **Kleine.** Daneben: Memoriren angemessener Stellen, in beiden Semestern; und als Privatlectüre: Lib. XIV—XVIII.; XIX und XX. (von dem Lehrer residirt.) c) Grammatik: Die wichtigeren Punkte der Syntar, nach Buttman, verbunden mit schriftlichen Uebungen, in wöchentlichen Uebersetzungen abwechselnd aus dem Griechischen (Xenophons Agesilaos) in das Deutsche (zur Erzielung möglicher Gewandtheit des Ausdrucks, nach genauer Erläuterung des griechischen Textes in der Schule von den Schülern selbst corrigirt) und aus dem Deutschen in das

Griechische (zur Einübung der Formenlehre und Syntarregeln, zu Hause von dem Lehrer corrigirt und in der Schule weiter besprochen). 1 St. **Kleine**. — III. Deutsch, 2 St. 1) Literaturgeschichte, nach Roberstein (und Bischof), vom Anfang bis zum 15. Jahrhundert, 1 St. 2) Praktische Uebungen. a) Freie Vorträge über historische oder literarische Stoffe, abwechselnd mit Declamiren einzelner Musterstücke; b) im Winterhalbj. statt der letzteren Uebung Lectüre des Nibelungenliedes, Strophe 1 bis 571 der Lachmann'schen Ausgabe. 3) Monatliche Aufsätze (von dem Lehrer zu Hause corrigirt und in der Classe besprochen), 1 St. **Kleine**. Die bearbeiteten Aufgaben waren: 1) Vergleichung zwischen Solon und Lykurgos. 2) Welchen sittlichen Einfluß übt auf uns die Pflege der schönen Künste? 3) Kurze Inhaltsangabe des (eben in der griechischen Lectüre beendeten) Platonischen Dialogs Kriton. 4) Warum werden Freundschaften in der Jugend um so vieles leichter geschlossen als im Alter? 5) Manches können wir nicht verstehen: Lebt nur fort, es wird schon gehen. (Goethe.) 6) War des Augustus Alleinherrschaft ein Glück oder ein Unglück für Rom? 7) Wäre ein beständiges Glück für den Menschen zu wünschen? Oder: über den wohlthätigen Einfluß der Widerwärtigkeiten und Leiden im menschlichen Leben. 8) Inhaltsangabe der Platonischen Apologie des Sokrates (in der griechischen Lectüre eben beendigt). 9) Die Hoffnung und Erinnerung sind Rosen von einem Stamme mit der Wirklichkeit, nur ohne Dornen. (Grillparzer.) 10) Sie thäten gern große Männer verehren, wenn diese nur auch zugleich Lumpe wären! (Goethe.) 11) Hat die Erfindung der Buchdruckerkunst auch ihre Nachteile gehabt, und welche? 12) Von der kindlichen Liebe. — IV. Französisch, 2 St. 1) Lectüre: a) im Winterhalbj. La Henriade, die drei ersten Gesänge; b) im Sommerhalbj. Charles XII., die beiden ersten Bücher, mit Phrasenlernen. 2) Grammatik und praktische Uebungen: Nach einer Repetition der regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, die Hauptregeln von dem Gebrauche der Zeiten und Modi, sowie der Syntar überhaupt, nach Hirzel-Drell, mit angemessener mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der Uebungsstücke (als häusliche Exercitien); außerdem extemporäre Exercitien und Sprechübungen, an die Anekdoten der Grammatik angeknüpft. **Graff**. — V. Hebräisch, 2 St. 1) Lectüre: Genes. 3. 6. 7. 8. 22. 37. 40. 41. 42. Exod. 1. 2. 1 Sam. 17. 19. 24. 1 Reg. 3. 5. 10. 21. Psalm. 8. 19. 29. 72. 2) Grammatik: Repetition der Verba; darauf das Nomen mit den Haupttheilen der Syntar, nach dem Uebungsbuche des Lehrers und der Grammatik von Gesenius; Wörterlernen. **Graff**.

B. Wissenschaften, 13 Stunden. I. Religionslehre, 2 St. (mit Secunda verbunden): 1) Einleitung in die h. Schriften des A. und N. Bundes (begonnen und beendet). 2) In jedem Semester ein Religions-Aufsatz. **Schirlitz**. — II. Geschichte, 3 St. (mit Secunda vereinigt): Nach einer Uebersicht der Perioden der allgemeinen Weltgeschichte, die alte Geschichte (der Griechen und Römer), von Alexander d. Gr. an, nach des Lehrers Compendium und Atlas, beendet, und die mittlere nach Büß's Grundriß bis zum 4. Zeitraume (Ende des Zeitalters der Kreuzzüge) fortgeführt, mit Berücksichtigung der Geographie und monatlichen Repetitionen. **Graff**. — III. Mathematik, 4 St. 1) Algebra, nach Grunert's Lehrbuch für die obern Classen, I. Theil, Cap. 4. 11. 12. 18. nebst vielen Uebungen, 2 St. 2) Stereometrie, nach demselben Lehrbuch x. II. Theil, 2 St. 3) Fortwährend Uebungen in der geometrischen Analysis. **Lambert**. — IV. Physik, 2 St. Statik, Hydrostatik und Aërostatik (angefangen), nach Schmidt's Handbuch, Abschn. 3. 4. 5. **Lambert**. — V. Philosophische Propädeutik, 2 St. Psychologie beendet, Logik begonnen. **Schirlitz**.

### Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer **Graff** mit 15 wöchentlichen Lehrstunden.  
 A. Sprachen, 22 Stunden. I. Lateinisch, 10 St. 1) Lectüre, 7 St. a) Prosa, 4 St. Cic. orat. pro Roscio Amerino, pro lege Manilia, 2 St. **Kleine**. Liv. Lib. IV. und Sallust. Bellum Catilinar. 2 St. **Schirlitz**. b) Poesie, 3 St. Virg. Aen. Lib. III und V. **Graff**. Metrische Uebungen, nach Friedemann's Anleitung (Distichen), im Winterhalbj. **Uyt**; allgemeine Uebersicht der Metrik (nach Zumpt), mit praktischen Einübungen, im Sommerhalbj. **Sautschke**. Uebrigens Memoriren, angemessener Stellen in Prosa und Poesie. 2) Praktische Uebungen, 3 St. a) Grammatik, nach Zumpt: die Syntar, 1 St. b) Wöchentliche (häuslich-schriftliche) Exercitien, aus Süpfler's Aufgaben x. 2. Theil, nebst Correctur, der erforderlichen Besprechung darüber und mündlichen Uebersetzungen, 1 St. c) Extemporalien, meistens nach gelesenen Stücken aus Cicero's Reden, und von Zeit zu Zeit kleine freie Ausarbeitungen,

1 St. **Kleine**. Privatlectüre: im Winterhalbj. aus Curtius, im Sommerhalbj. Cic. orat. pro Archia poëta (durch den betreffenden Lehrer von Zeit zu Zeit residirt). — II. Griechisch, 6 St. 1) Lectüre, 4 St. a) Prosa, 2 St. Xenoph. Agesilaus, Winterhalbj. Anabas. Lib. I. mit Phrasenlernen. **Graff**. b) Poesie, 2 St. Hom. Od. VIII—XIV. incl. mit Memoriren angemessener Stellen. Außerdem privatim 5 Gesänge. **Fritsch**. 2) Grammatik, nach Buttman: Repetition der regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, darauf die Syntar, von dem Verbum bis zu Ende, 1 St. 3) Exercitien, nach Kost und Wüstemann: Die Uebungsstücke über den Gebrauch der Modi in Ergänzungssätzen, 1 St. **Graff**. — III. Deutsch, 2 St. 1) Uebersicht der Literaturgeschichte, nach Koberstein: von dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts bis auf die neuere Zeit, verbunden 2) mit Erklärung von Musterstücken der namhaftesten deutschen Schriftsteller, nebst Declamiren und Uebungen im Vortrage. 3) Schriftliche Aufsätze (alle 3 Wochen 1). **Graff**. — IV. Französisch, 2 St. 1) Lectüre: Die Abschnitte aus Leloup's Lesebuch von S. 40—60 und 101—166, mit Phrasen- und Wörterlernen. 2) Grammatik, nach Hirzel-Drell: Die regelmäßigen und unregelmäßigen Verba, mit mündlicher und schriftlicher (häuslicher) Uebersetzung der Uebungsstücke, bis zum Gebrauche der Zeiten des Indicativ; nebst extemporären (auf das Frühere sich beziehenden), Exercitien. **Graff**. — V. Hebräisch, 2 St. 1) Grammatik, nach Gesenius: Vom Anfange bis zum Schlusse der Lehre vom Verbum, mit Uebungen in des Lehrers Flexionslehre. 2) Lectüre: Genes. 1. 2. 3. und 6., mit Wörterlernen. **Graff**.

B. Wissenschaften, 10 Stunden. I. Religionslehre, 2 St. siehe Prima. **Schirlitz**. — II. Geschichte, 3 St., mit Prima. **Graff**. — III. Mathematik, 4 St. a) Arithmetik, nach Grunert's Lehrbuch für mittl. Cl. I. Th. Cap. 1—7.; dann Cap. 10. Potenzen u. nach demselben Lehrbuche für obere Cl. Th. I. Cap. 6. 2) Fortwährend algebraische und geometrische Uebungen. **Lambert**. — IV. Naturgeschichte, 1 St. 1) Im Winterhalbj. Zoologie: Die Wirbelthiere, 2) im Sommerhalbj. Botanik: Einleitung, Anatomie, Physiologie und Systemkunde, nach der gedruckten Anleitung des Lehrers. **Herr**.

### Tertia.

Ordinarius: Professor Dr. **Schirlitz**, mit 16 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen, 20 Stunden. I. Lateinisch, 10 St. 1) Lectüre, 7 St. a) Prosa, 5 St.: Chrestom. Ciceroniana von Friedemann: Die philosophischen Bruchstücke und einige leichte Briefe. **Schirlitz**. b) Poesie, 2 St. Ovid. Metam. Lib. I. II. (nach dem Auszuge von Nadermann), nebst Prosodie und Metrik (Theorie des Hexameter und Pentameter), verbunden mit praktischen Uebungen, Winterhalbj. **Kleine**. Lib. III., nebst fortgesetzten prosodisch-metrischen Besprechungen und Uebungen, Sommerhalbj. **Sautschke**. 2) Grammatik, nach Junpt, mit schriftlichen Beispielen, 1 St.; wöchentliche Exercitien (scripta domestica), nach des Lehrers Uebungsbuche, Extemporalien, auch monatliche Dokimastica pro loco, 2 St. **Schirlitz**. Außerdem Memoriren angemessener Sätze, Perioden und längerer Abschnitte in Prosa und Poesie. — II. Griechisch, 6 St. 1) Lectüre, 4 St. a) Prosa, 2 St. Jacobs Elementarbuch, II. Cursus: Die mythologischen Notizen. **Schirlitz**. b) Poesie, 2 St. Hom. Od. Lib. I—III. nebst Memoriren einzelner Abschnitte. **Kleine**. 2) Grammatik, nach Buttman: Formenlehre, 1 St., verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, nach Kost und Wüstemann: Die Verba, 1 St. **Schirlitz**. — III. Deutsch, 2 St. 1) Lectüre in Bach's Lesebuch, nebst Declamiren und Uebungen im Vortrage, 1 St. 2) Besprechung der (alle drei Wochen) angefertigten Aufsätze, 1 St. **Schirlitz**. — IV. Französisch, 2 St. 1) Grammatik, nach Hirzel-Drell: Vom Anfange bis zu den unregelmäßigen Verben, nebst schriftlichen Uebungen. 2) Lectüre, in Leloup's Lesebuch S. 1—25., mit Auswendiglernen der vorkommenden Wörter. **Herr**.

B. Wissenschaften, 11 Stunden. I. Religionslehre, 2 St. (mit Quarta verbunden.) Die Lehre von den christlichen Festen; die Grundzüge der christlichen Glaubenslehre (begonnen); Bibellesen: Die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Kolosser, Thessalonicher, Timotheus und Titus, der Brief an die Hebräer. In jedem Semester ein Religions-Aufsatz. **Schirlitz**. — II. Geschichte und Geographie, 3 St. (mit Quarta verbunden): Von den frühesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, nach Graff's Lehrbuch. — Geographische Uebersicht der Staaten in Asien, nach dem Grundriß u. des Lehrers. **Herr**. — III. Mathematik, 4 St. 1) Arithmetik, nach Grunert's Lehrbuch für die mittl. Cl. I. Th. Cap. 1—5., dann Cap. 10., 2 St. 2) Geometrie, nach demselben Lehrbuche, II. Th.

Cap. 1—8. 3) Fortwährend leichte algebraische Uebungen. **Lambert.** — IV. Naturgeschichte, 2 St. 1) Im Winterhalbj. Zoologie: Einleitung, die wirbellosen Thiere. 2) Im Sommerhalbj. Botanik: Anatomie und Physiologie, lateinische Terminologie, Einiges aus der Systemkunde, Bestimmen wildwachsender Pflanzen, nach der gedruckten Anleitung des Lehrers. **Herr.**

**Quarta.**

Ordinarius: Oberlehrer Dr. **Fritsch**, mit 12 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen, 18 Stunden. I. Lateinisch, 10 St. 1) Lectüre, 6 St. a) Prosa, 4 St. In Tappenberg's Uebungsbuch übersetzt, auch größtentheils mündlich und schriftlich zurückübersetzt und memorirt S. 218—245; dergleichen Nep. Cimon und Lysander; darauf, mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung: Alcibiades, Thrasybulus, Conon und Iphicrates; privatim: Hannibal. **Fritsch.** b) Poesie, 2 St. Phaedr. Fab. Lib. III. mit der nöthigen Auswahl und den erforderlichen prosodisch-metrischen Uebungen und Auswendiglernen einzelner Fabeln, Winterhalbj. **Ag.** Lib. IV. in gleicher Weise, Sommerhalbj. **Santschke.** 2) Grammatik, nach Zumpt: Tempus- und Moduslehre, mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, nach Schirlitz II. Cursus, und theilweiser Repetition der Casuslehre, zusammen 4 St. **Fritsch.** — II. Griechisch, 6 St. 1) Grammatik, nach Buttman: Formenlehre bis in die unregelmäßigen Verba, 4 St. **Fritsch.** 2) Lectüre, Jakob's Elementarbuch, I. Cursus, S. 3—55. (bis zu den Zeitwörtern in *μ* einschliesslich), 2 St. **Kleine.** — III. Deutsch, 2 St. 1) Grammatik, nach der Sprachlehre des Lehrers: Die Satz- und Interpunctiolehre; 2) Lese- und Declamirübungen in Bach's Sammlung; 3) Aufsätze, alle 14 Tage einer. **Herr.**

B. Wissenschaften, 11 Stunden. I. Religionslehre, 2 St. mit Tertia. **Schirlitz.** — II. Geschichte und Geographie, 3 St. mit Tertia. **Herr.** — III. Mathematik, 4 St. 1) Arithmetik, nach Grunert's Lehrbuch für mittl. Cl. I. Th. Cap. 1—5, 2 St. 2) Geometrie, nach demselben Lehrbuche, Cap. 1—3, 2 St. 3) Arithmetische und geometrische Uebungen. **Lambert.** — IV. Naturgeschichte, 2 St. 1) Im Winterhalbj. Zoologie: Die Wirbelthiere. 2) Im Sommerhalbj. Botanik: Einleitung, Physiologie, deutsche Terminologie, Einiges aus der Systemkunde, Bestimmung wildwachsender Pflanzen, nach der Anleitung des Lehrers. **Herr.**

C. Schreiben, nach Heinrigs Vorlegeblättern, 1 St. **Fries.**

**Bereinigte Quinta und Sexta.**

Ordinarius: Gymnasiallehrer **Herr**, mit 10 wöchentlichen Lehrstunden.

A. Sprachen, 13 Stunden. I. Lateinisch, 8 St. 1) Grammatik, 6 St. a) In Quinta und Sexta regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre. b) In Quinta Casuslehre, vollständig; Beides nach Siberti; verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, nach Schirlitz I. Cursus. **Fritsch.** 2) Lectüre, 2 St.: Im Tappenberg S. 63 bis 93., nebst Wörterlernen. **Herr.** — II. Deutsch, 5 St. 1) Grammatik, nach der Sprachlehre des Lehrers: Die Wort- und Satzbildung, nebst Declamirübungen, 2 St. **Herr.** 2) Besondere orthographische Uebungen, nebst Besprechung der Aufsätze, deren alle 14 Tage einer geliefert und nach der (häuslichen) Correctur in ein besonderes Heft abgeschrieben wurde, 2 St. **Fries.** 3) Leseübungen in dem Lesebuche von Bach, 1 St. **Fries.**

B. Wissenschaften, 11 Stunden. I. Religionslehre, 2 St. 1) Uebersicht der Grundwahrheiten der christlichen Religion, nebst Auswendiglernen der wichtigsten Sprüche, nach Krummacher. 2) Biblische Geschichte alten und neuen Testaments, nach Kohlrausch. **Herr.** — II. Geographie und Geschichte, 3 St. 1) Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie; die Meere und wichtigsten Inseln der Erde; die Gebirge und Flüsse, auch Länder und Städte Europas nach ihrer Lage und mit ihren Hauptstädten, nach dem Grundrisse des Lehrers, 2 St. **Herr.** 2) Die wichtigsten Begebenheiten aus der alten Geschichte bis auf Cäsar, 1 St. **Fries.** — III. Arithmetik, 4 St. Numeriren; die vier Species in gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen; die Bruchrechnungen; elementarische Proportionslehre; Regel de tri. **Lambert.** — IV. Naturgeschichte, 2 St. 1) Im Winterhalbjahre Zoologie: Einleitung, die wirbellosen Thiere. 2) Im Sommerhalbjahre Botanik: Einleitung, Etwas aus der Physiologie, das Wichtigste aus der Terminologie, das Linné'sche System, Anfang im Bestimmen wildwachsender Pflanzen, nach der Anleitung des Lehrers. **Herr.**

C. Schreiben, nach Heinrigs Vorlegeblättern, 3 St. **Fries.**

Im Besonderen ist, zur Vervollständigung des in Vorstehendem dargelegten Lehrplanes, noch Folgendes zu bemerken:

1) Der Religionsunterricht für die katholischen Schüler der Anstalt, welcher denselben in drei Abtheilungen mit je zwei wöchentlichen Lehrstunden von dem Herrn Pfarrer Wolf erteilt wurde, behandelte: in der oberen Abtheilung die Geschichte der christlichen Religion und Kirche mit besonderer Rücksicht auf die katholische Glaubenslehre; in der mittleren Abtheilung die christliche Lehre von dem innern und äußern christlichen Leben, von den göttlichen Hilfsmitteln zur Erweckung, Stärkung und Erhaltung des innern und äußern christlichen Lebens; in der untern Abtheilung die Lehre über den ursprünglichen Zustand der Menschen bis zur Sünde, und über die beginnende Erlösung durch Gott im alten Bunde mit Zugrundlegung der heiligen Geschichte.

2) Für den Zeichenunterricht waren die Nachmittagsstunden Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr in der Weise bestimmt, daß die Schüler der vier oberen Classen von 1 bis 2, die Schüler der vereinigten V. und VI. Classe von 2 bis 3 Uhr, nach cursusgemäß geordneten Muster-Vorlegeblättern unter der Leitung des Zeichenlehrers Herrn Decker angemessen beschäftigt wurden. Obwohl nun den Schülern der drei oberen Classen die Theilnahme an diesem technischen Lehrgegenstande freigestellt war, so haben sich doch mehr als zwei Drittheile diesem ebenso angenehmen als vielfach bildenden Unterrichtsgegenstande mit gutem Erfolge hingegeben.

3) Der Gesangunterricht wurde in vier Abtheilungen, nach getrennten Stimmen, von dem Cantor Herrn Franke erteilt. Mit den Discant- und Alt-Stimmen wurde (in je zwei wöchentlichen Lehrstunden) die Elementarlehre der Rhythmik vollständig, die Elementarlehre der Melodik bis zum Tetrachord durchgenommen und in der Dynamik in vermischter Ordnung mezzo, forte und piano gesungen. Die Tenor- und Bass-Stimmen erhielten (in einer wöchentlichen Übungsstunde) die erforderliche Unterweisung in den vermittelst der Vereinigung der Rhythmik, Melodik und Dynamik entstehenden Tonverhältnissen. Außerdem wurden im Wintersemester, zur Förderung und Belebung der gemeinsamen Morgenandachten, 19 Choräle einstimmig; im Sommersemester, in einer allgemeinen Singestunde, sieben verschiedene Stücke (Arien, Motetten) vierstimmig eingeübt.

4) Ueber die Privatlectüre der Schüler der oberen Classen ist in der vorstehenden Uebersicht an gehörigem Orte das Erforderliche angegeben worden.

## B.

Uebersicht der wichtigsten Verordnungen der Hohen Königlichen Schulbehörden, insbesondere des Königlichen Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schulcollegiums, der Zeitfolge nach zusammengestellt.

I. Gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf innere und äußere Schuldisciplin.

1) Vom 23. October 1841: Bestimmung, daß den Söhnen emeritirter Lehrer, welche an derselben Anstalt gestanden haben, die Freischule so lange gewährt werden soll, als die Schule sie wegen ihres Unfleißes oder unstilligen Betragens gänzlich auszuschließen, sich nicht veranlaßt sieht.

2) Vom 12. December 1841: Bestimmung, daß sämmtliche Schüler von Sexta aufwärts bis Tertia einschließlich dem für ihre Abtheilung angeordneten Gesangunterricht regelmäßig beizuwohnen verpflichtet sind, und daß nur denjenigen Secundanern und Primanern die Dispensation von diesem Unterricht zu erteilen ist, welchen es nach den Erfahrungen in der Schule in dem Maße an musikalischer Anlage fehlt, daß ein weiterer Erfolg dieses Unterrichts bei ihnen nicht erwartet werden kann. Sollte sich bei einem oder dem andern Schüler schon in den untersten und mittlern Classen Mangel an natürlicher Begabung in dem Grade herausstellen, daß es rathsam erscheint, sie zur Theilnahme an den praktischen Gesangübungen nicht ferner heranzuziehen, so werden sie dennoch durch ihre regelmäßige Anwesenheit nicht nur in der Theorie der Musik eine gewisse Sicherheit erlangen, sondern auch, was als Hauptzweck des Gesangunterrichts an Gymnasien zu betrachten ist, den Gehörsinn als das Organ bilden und veredeln, welches auf die Regungen, Thätigkeiten und Aeußerungen unsers innern Wesens einen unberechenbaren Einfluß ausübt.

3) Vom 16. December 1841: Nach der bisherigen Erfahrung lassen sich auch die besseren Schüler in den Gymnasien selten überzeugen, daß es zum Bestehen der Prüfung der zur Universität Abgehenden nur eines regelmäßigen Fleißes bedarf; und beharren bei der irrigen Meinung, daß den Anforderungen der Prüfung derjenige am sichersten genüge, welcher

das letzte Jahr in Prima zur Wiederholung anwendet und das früher Erlernte dem Gedächtnisse einprägt. So bringen die Schüler die Zeit, wo sie ihre Schulbildung vollenden sollten, entweder in übermäßigen Anstrengungen oder ausschließlich mit Beschäftigungen hin, die jene Bildung nicht befördern können. Um dem störenden Einflusse zu begegnen, den diese verkehrte Ansicht der Schüler von den Anforderungen des Reglements vom 4. Juni 1834 und die unter der Jugend allgemein verbreitete Furcht vor der Abiturienten-Prüfung auf die wissenschaftliche Ausbildung der Schüler zu äußern droht, wird im Auftrage des vorgeordneten Königlichen Ministeriums folgendes von jetzt an zu beobachtendes Verfahren bei den Abiturienten-Prüfungen vorgezeichnet:

a) Denjenigen Abiturienten, welche nach dem durch Censuren und Classen-Leistungen belegten Zeugnisse ihrer Lehrer mit den nöthigen Vorkenntnissen in Prima eingetreten sind und während ihres Aufenthalts in derselben in allen Lehrgegenständen einen regelmäßigen Fleiß bethätigt haben, kann der Königliche Commissarius, wenn ihre schriftliche Prüfungsarbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der übrigen Mitglieder der Prüfungs-Commission und auf Grund der Bestimmung im §. 24. des Reglements vom 4. Juni 1834 die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welchen sie während ihres Aufenthalts in Prima stets vollständig befriedigt haben.

b) Ist auf diese Weise einem Abiturienten die mündliche Prüfung theilweise erlassen, so ist solches in dem ihm zu ertheilenden Zeugnisse der Reife ausdrücklich zu bemerken, und auch in den Gegenständen, in welchen er von der mündlichen Prüfung dispensirt worden, der Grad der von ihm erlangten Kenntnisse nach den Bestimmungen im §. 31. des Reglements vom 4. Juni 1834 genau und vollständig zu bezeichnen.

Die Direction wird zugleich aufgefordert, auf alle zweckdienliche Weise dahin zu wirken, daß die Absicht, von welcher das vorgesezte Königliche Ministerium bei den vorstehenden Bestimmungen geleitet worden, wirklich erreicht und eine lebendige und regelmäßige Theilnahme der Schüler an den Unterrichtsgegenständen immer mehr geweckt, auch der tumultuarischen Vorbereitung zu der Abiturienten-Prüfung und der Furcht vor dieser ein Ziel gesetzt werde.

4) Vom 12. Januar 1842: Abschriftliche Mittheilung einer unter dem 21. December 1841 Seitens des vorgeordneten Königlichen Ministeriums an die Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen, ergangenen Verfügung, die vollständig also lautet: In der unter dem 3. Februar 1838 an die Königliche wissenschaftliche Prüfungs-Commission ergangenen Verordnung, welche die Bestimmungen des §. 22. des Reglements für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamtes in Betreff der Ertheilung der bedingten facultas docendi modificirt, ist zu den Hauptlehrgegenständen, welche das Resultat der Prüfung wesentlich bedingen, auch die Theologie und die hebräische Sprache in der Voraussetzung gezählt worden, daß die Commission den Candidaten auch in diesen Gegenständen unter Berücksichtigung der im §. 21. enthaltenen Bestimmungen selbst prüfe und dadurch in den Stand gesetzt werde, die Kenntnisse desselben in der Theologie und in der hebräischen Sprache beurtheilen zu können. Da indessen von denjenigen Candidaten der Theologie, welche sich zur Prüfung pro facultate docendi behufs der Uebernahme eines höheren Schulamtes melden, die Evangelischen häufig, die Katholischen in der Regel bereits die theologische Prüfung bei den betreffenden Prüfungs-Commissionen bestanden haben, so sollen die für sie ausgefertigten Zeugnisse dieser Commissionen, wenn sie dem Candidaten ein vorzügliches Prädicat ertheilen, zur Verleihung der facultas docendi für den Unterricht in der Religion insofern schon genügen, daß eine die Kenntnisse des Candidaten in diesen Gegenständen erforschende Prüfung nicht erforderlich, sondern durch ein angemessenes colloquium und durch Probelectionen allein die dem Candidaten beiwohnende Lehrgabe und Methode näher zu ermitteln und nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission die facultas docendi auf die unteren und mittleren Classen zu beschränken oder auch auf die oberen Classen auszu dehnen ist. In dem Falle, daß das Zeugniß der theologischen Prüfungs-Commission sich bloß über die Kenntnisse des Candidaten in der Theologie, nicht aber über seine Kenntnisse in der hebräischen Sprache ausspricht, bleibt eine förmliche Prüfung in derselben auch künftig vorbehalten.

In Betreff der von der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission abzuhaltenden Prüfung pro facultate docendi gelten dagegen für diese Candidaten nur die beiden alten Sprachen und die Muttersprache, oder die Mathematik und Naturwissenschaften, oder die Geschichte und Geographie als Hauptlehrgegenstände, und ist die Prüfung genau nach denselben Grundsätzen abzuhalten, und die unbedingte oder bedingte facultas docendi in diesen Gegenständen ihnen

ohne Rücksicht auf die facultas docendi in der Religion und in der hebräischen Sprache nach demselben Maassstabe zu ertheilen oder zu verweigern, wie es bei den Candidaten weltlichen Standes in Gemässheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geschieht, so daß den Candidaten der Theologie in dieser Beziehung die Prüfung weder erleichtert noch erschwert wird.

5) Vom 16. Juli 1842: Erneuerte Bestimmung, daß die Aufnahme eines Schülers, welcher bereits eine andere Bildungsanstalt besucht hat, nur dann erfolgen darf, wenn derselbe ein eigentliches Abgangszeugniß von der bisher von ihm besuchten Anstalt beibringt, welches die Angaben enthält, welche in der Verfügung vom 30. Juli 1836 näher vorgeschrieben sind. Die Beibringung einer bloßen Censur aus dem letzten oder auch mehreren Semestern kann in keinem Falle genügen, um die Aufnahme eines Schülers zu veranlassen.

6) Vom 21. Juli 1842: Unter Hinweisung auf die Verfügung vom 26. November 1840 wird der Anfang der diesjährigen Herbstferien auf den 5. September, und der Schluß derselben auf den 8. October festgesetzt.

II. Empfehlungen einzelner des Unterrichtswesens besonders angehender Förderungsmittel und Kunstgegenstände.

1) Vom 15. September 1841: Mittheilung, daß von den Büsten des Hochseligen und des jetzt regierenden Königes Majestäten, welche sich vorzugsweise zum Schmucke der allgemeinen Versammlungs-Säle der höhern Schulen eignen, die vorzüglichsten Gyps-Abgüsse von Berlin durch den Bildhauer Bergeß im königlichen Lagerhause, Klosterstraße Nr. 76. (für den Preis von 6 bis 10 Thalern) zu beziehen sind.

2) Vom 15. Januar 1842: Mittheilung eines besonderen Ministerial-Erlasses vom 31. December 1841, vermöge dessen für die Anfertigung akustischer Apparate zum Gebrauch beim physikalischen Unterricht (namentlich Monochorde und verschiedene Pfeifen) der Orgelbauer und Instrumentenmacher Ferdinand Lange zu Berlin (Auguststraße Nr. 57. wohnhaft), welcher seit längerer Zeit mit Anfertigung akustischer Apparate sich beschäftigt und alle ihm übertragenen derartigen Arbeiten (den vorgelegten Attesten zufolge) mit günstigem Erfolge ausgeführt hat, besonders empfohlen wird.

## Zweiter Abschnitt.

### Chronik der Anstalt.

„Der Unterricht des neuen Schuljahres wurde am 7. October mit Choralgesang und einem vom Religionslehrer der obern Classen, Herrn Professor Dr. Schirlich, gesprochenen Gebet eröffnet; worauf die Vorlesung der Gesetze durch den Director Art folgte.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs feierte das Gymnasium durch Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste, und durch einen Schulactus in der angemessenen decorirten Aula, vor einem zahlreichen Publikum. Nach einem Choralgesange und einem von Herrn Professor Dr. Schirlich gesprochenen Gebete, traten folgende Schüler auf:

1) Der Primaner Ludwig Geibel: Preußens Verdienste um die höchsten Güter der Menschheit (eigene Rede).

2) Der Primaner Albert Petry: In regni Borussiae incolunitate universae Germaniae niti incolunitatem (eigene Rede).

3) Der Secundaner Ludwig Sames: Die Schlacht bei Aspern (von Körner).

4) Der Tertianer Otto Forch: Den edeln Deutschen Männern und Frauen (von E. Schüller zum Feste der Freiwilligen am 3. Februar 1838 zu Köln).

5) Der Quintaner Friedrich Meyer: Volksgefang der Preußen.

6) Der Primaner Wilhelm Dönike: Trinkspruch des ehemaligen Freiwilligen der Lützow'schen Freischaar, August Bercht, am Feste des 3. Febr. 1838 zu Köln.

Hierauf hielt der Herr Oberlehrer Dr. Kleine die Festrede: „Ueber die Nothwendigkeit der Eintracht von Schule und Haus in den Grundsätzen der Erziehung.“

Gefang schloß die erhebende Feierlichkeit.

Am 25. October trat Prof. Dr. Art vor einer zahlreichen Versammlung Theilnehmender förmlich sein Amt als Director an, nachdem er vorher durch ein Programm dazu eingeladen hatte: Commentationum philologarum particula

prima. Die Feierlichkeit wurde mit Choralgesang und einer religiösen Ansprache der Schüler von Seiten des Herrn Professor Dr. Schirlitz eröffnet. Hierauf handelte Director Art über das Thema: Das Ziel der Gymnasialbildung \*); und nachdem Herr Oberlehrer Dr. Lambert freundliche Wünsche und Hoffnungen für den Director und die Anstalt ausgesprochen hatte, trat der Primaner Eduard Thorn auf, um Namens der Schüler ihm ebenfalls Glückwünsche und Versicherungen des Gehorsams und der Anhänglichkeit darzubringen. Choralgesang schloß den Actus. — Des Mittags hatten dem Director Art die Herren Collegen und eine große Anzahl von Freunden und Theilnehmern aus dem Beamten- und dem Bürgerstande ein Festmahl veranstaltet im Herzoglichen Hause. —

Im December erhielt der Director Art den Ruf von Seiten der Hohen Behörden zur Uebernahme des erledigten Directorates zu Kreuznach mit Gehaltsberhöhung, dem er zu Oitern folgte; nachdem ihn Seine Majestät mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 2. Febr., mitgetheilt durch das Kön. Hochl. Provinzial-Schulcollegium unter dem 27. Febr., Allergnädigst zu bestätigen geruhet hatten. Am 18. März hielt derselbe seine feierliche Abschiedsrede in der Aula des Gymnasiums vor einem zahlreichen Publikum \*\*). — Am Abend überreichten ihm die Schüler durch Abgeordnete aus ihrer Mitte einen silbernen Pokal, mit der Aufschrift: Die Liebe hört nimmer auf, 1. Cor. 13, 8., ingleichen einige von ihnen verfaßten Gedichte, und sagten ihm Lebewohl! \*\*\*).

In Folge dieser Versetzung des Herrn Gymnasial-Directors Professor Dr. Art nach Kreuznach, wurde durch ein hochverehrliches Rescript des Königlichen Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schulcollegiums vom 27. Februar d. J. dem Unterzeichneten die huldvolle Eröffnung gemacht, daß ihn, auf den Antrag eines Königlichen Hohen Ministerium der Geislichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Se. Majestät der König mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 2. desselben Monats, zum Director des Königlichen Gymnasiums zu Wezlar zu ernennen geruht haben. Zugleich wurde derselbe angewiesen, das ihm anvertraute neue Amt am 1. April d. J. anzutreten — ein Termin, den das Königliche Hochlöbliche Provinzial-Schulcollegium, in huldvoller Berücksichtigung der besonderen vorliegenden Verhältnisse, demnächst bis zum 11. April zu verlängern und wegen desfallsiger Vertretung bei hiesiger Anstalt durch den ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Kleine, das Nöthige zu verfügen die Gewogenheit hatte. So schied denn der Unterzeichnete aus seiner bisherigen amtlichen Stellung an dem Gymnasium zu Elberfeld, welchem er seit dem Jahre 1824 als Lehrer angehörte, und traf am 7. April in Wezlar, dem Orte seiner neuen Bestimmung ein, um das ihm übertragene Amt Montag, den 11. April, förmlich anzutreten.

Die Antrittsfeier, zu welcher die Behörden der Stadt, die Eltern der Schüler, die Freunde des höheren Schulunterrichtes überhaupt und der Anstalt insbesondere durch ein gedrucktes Programm waren eingeladen worden, fand in der Aula des Gymnasiums Statt, und wurde durch Gesang und Gebet, gesprochen von dem Religionslehrer der Anstalt, Herrn Professor Dr. Schirlitz, in angemessener Weise eingeleitet. Der darauf folgende Vortrag des Unterzeichneten hatte sich die Aufgabe gestellt, das Verhältniß der Gymnasien zur Wissenschaft, zur Religion und zum Leben in allgemeinen Umrissen darzulegen. Nachdem hierauf der Unterzeichnete durch den ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Kleine, im Namen des Lehrercollegiums in einer herzlichen Anrede begrüßt worden war, empfing derselbe das Gelöbniß der Ergebenheit und des Gehorsams von Seiten der Schüler, ausgesprochen durch den Primus derselben, Albert Petry, mittelst Handreichung einzelner Schüler aus den verschiedenen Gymnasialclassen. Ein, von dem Gesanglehrer der Anstalt, Herrn Cantor Franke, componirter Bewillkommungs-gesang, dessen Text von Herrn Oberlehrer Dr. Kleine für diesen Zweck angefertigt worden war, schloß die erhebende Schulfeier.

Wenn auf der einen Seite das Heraustreten aus liebgewonnenen, durch eine Reihe von Jahren fest gewurzeltten Verhältnissen; wenn das Scheiden von lieben Schülern, von treuen Amtsgenossen und Freunden, von andern würdigen und verdienten Männern, deren vertrauensvolles Wohlwollen dem amtlichen Berufe eine so freundliche Gestalt verleiht; wenn die Trennung von Elberfeld, welches den Unterzeichneten, in Folge seiner fast achtzehnjährigen Lehrer-Wirksamkeit an dem dortigen Gymnasium, mit den vielseitigsten Banden des amtlichen Lebens und geselligen Verkehrs umschlungen

\*) Freu, wie sie gesprochen wurde, aufgeschrieben und abgedruckt zum Besten der Schülerbibliothek, bei Justus Brauneck am Kornmarkt.

\*\*\*) Auch diese Rede ist in ähnlicher Weise gedruckt und ebendasselbst käuflich. Sie enthält auch eine nähere Andeutung der Gründe, die den Director Art bestimmen mußten nach Kreuznach zu gehen.

\*\*\*\*) Vorstehendes ist den handschriftlichen Mittheilungen des Herrn Directors Dr. Art entnommen.



hielt, das Gemüth desselben tief bewegen, schmerzlich ergreifen mußte: so hatte derselbe auf der andern Seite alle Ursache, auch in den jüngsten Führungen seines Lebens das gnädige Walten Gottes lobend und dankend anzuerkennen und den huldvollen Bestimmungen der hohen Königlichen Schulbehörden mit den Gefühlen der aufrichtigsten Dankbarkeit und Verehrung Folge zu leisten. — So geschah es denn, daß der Unterzeichnete das ihm lieb und werth gewordene Wupperthal mit dem lieblichen Lahnthal vertauschte, und daß Weßlar's Bewohner in ihren würdigen Vertretern und Beamten, in den Königlichen Dienern des Staates und des Heeres, der Kirche und der Schulen, in dem gesammten ehrenwerthen Bürgerstande ihm, dem Fremdlinge, in so wohlwollender Weise entgegen kamen. Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, für die zahlreichen Beweise eines so freundlichen Entgegenkommens, wie solches theils in größeren Vereinen — namentlich bei dem öffentlichen Bewillkommungsmahle, am 18. April, wo allgemeinere und besondere Begrüßungen wechselten und von dem Lehrercollegium des Gymnasiums ausgegangene Festgesänge den Kreis belebten — auf das Unzweideutigste hervortrat, theils in engeren Privatirkeln und Familienkreisen sich kund gab, hiermit öffentlich den gebührenden Dank darzubringen. Möge dafür ein verehrliches Publicum die aufrichtige Versicherung des Unterzeichneten nicht minder freundlich entgegen nehmen, daß sein unablässiges Streben dahin gerichtet sein wird, im Vereine mit treuen Amtsgenossen und Freunden, die wissenschaftliche Ausbildung der dem Gymnasium anvertrauten Jugend zu pflegen ohne Unterlaß, die stillliche Führung derselben zu überwachen mit Liebe und Ernst, das Wort Gottes zu pflanzen in ihre Herzen durch Hinweisung auf Den, der uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Es wolle der Herr selber zu dem Werke sich bekennen, das er in unsere Hand gelegt hat, und seinen Segen verleihen unseren gemeinsamen Bestrebungen! —

Durch die besondere Verfügung des Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schulcollegiums vom 17. Januar 1842 (resp. 18. Dezember 1841) wurde der Elementarlehrer, Herr Heinrich Fries, zur einstweiligen Hülfsleistung an dem Gymnasium angenommen und verpflichtet, bis zu acht Stunden wöchentlich, einschließlic des Schreibunterrichts (welcher demselben bereits mittelst hoher Verfügung vom 12. November 1841 übertragen worden war) in den Gegenständen des Elementarunterrichts, gegen eine Remuneration von 80 Thalern, mit dem 1. April 1842 an dem Gymnasium zu unterrichten. Demzufolge ist denn auch Herr Fries seit dem Beginne des Sommer-Semesters in das bezeichnete Dienstverhältniß zu dem Gymnasium eingetreten, nachdem er bereits seit Neujahr mit der gedachten Stundenzahl an der Anstalt beschäftigt worden war.

Vermittelt Hochverehrlichen Rescriptes derselben vorgesezten Königlichen Schulbehörde vom 7. März 1842 wurde der Direction die Benachrichtigung zu Theil, daß das Königliche Hohe Ministerium der Geistlichen u. Angelegenheiten dem Herrn Gymnasiallehrer Herr, mit Rücksicht auf die Vertretung der Schreiblehrerstelle an dem hiesigen Gymnasium, eine Gratification von 25 Thaler bewilligt habe.

Zweimal wurde im Laufe dieses Schuljahres eine Abiturienten-Prüfung abgehalten: am 3. März, unter der Leitung des Königlichen Commissarius, Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Kortzen, und am 22. August, unter dem Vorfize des Königlichen Commissarius, Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Landfermann. Das Nähere über die betreffenden Abiturienten ist in dem dritten Abschnitte nachzusehen.

Ein Wohlblöblicher Magistrat hieselbst hat, wie bisher, so auch in dem gegenwärtigen Jahre zehn Klafter Holz dem Gymnasium zu überweisen die Güte gehabt — eine fortdauernde Beachtung öffentlicher Schulbedürfnisse, welche die Anstalt auf das Dankbarste anzuerkennen niemals verfehlen wird.

Der Secundaner Carl Lanzendörfer war so glücklich, am 8. August einem seiner jüngeren Mitschüler, dem Unter-Quintaner Albert Ackermann, welchen beim Baden in der Lahn, von einem schwächeren Mitschüler erfolglos unterstützt, die Kraft verlassen und die Flut bereits begraben hatte, zur rechten Zeit zu Hülfe zu eilen und nicht ohne eigene Lebensgefahr aus Land zu bringen, wo der Betäubte sich bald wieder erholte. Obwohl eine jede gute That den Lohn in sich selbst trägt und das Gelingen derselben in Gottes Hand ruht, so glaubt doch die Direction das besonnene, thatkräftige Verfahren des Secundaners Lanzendörfer um so mehr zur öffentlichen Kenntniß bringen zu müssen, als derselben eine Veranlassung mehr dadurch geboten wird, der uns anvertrauten Jugend, neben der möglichsten Vorsicht überhaupt, die pünktlichste Befolgung der für nöthig erachteten Anordnung der Schule wie der Polizei auf das Nachdrücklichste auch an dieser Stelle zur Pflicht zu machen. Danken wir Gott für diesen uns so nahe gelegten Beweis seiner gnädigen Be-

wahrung, die ein dreifaches Unglück von Schule und Haus fern gehalten, aber auch ein ernstes Warnungszeichen zur Beachtung für die Jugend hingestellt hat!

Der Gesundheitszustand der Lehrer wie der Schüler war, insbesondere im Sommerhalbjahre, mehrfachen Wechseln unterworfen, so daß, mit alleiniger Ausnahme des Herrn Fries, in dem abgelassenen Schuljahre kein Lehrer von einzelnen Erscheinungen des Unwohlseyns frei blieb, längere Zeit jedoch nur die Herren Fritsch, Graff, Herr und Lambert, zum Theil gleichzeitig, ihrer Berufstätigkeit entzogen wurden, und unter den Schülern, namentlich in Folge wiederholter Erkältungsübel, öftere Schulversäumnisse vorkamen.

### Dritter Abschnitt.

#### Statistische Uebersicht.

##### A. Nachweis der Schülerzahl.

Das Sommersemester des vorletzten Schuljahres 18<sup>40</sup>/<sub>41</sub> schloß mit dem Bestande von 100 Schülern. Nachdem nun am Schlusse des Jahrescursus außer den (im Programm v. J. 1841 S. 38. namentlich aufgeführten) 4 Abiturienten, welche die Universität bezogen, auch noch 13 Zöglinge in Folge anderweiter Bestimmungen abgegangen waren, verblieben der Anstalt im Ganzen 83 Schüler. Nach erfolgter Aufnahme von 43 neuen Schülern, wurde das Wintersemester des gegenwärtigen Schuljahres mit der Gesamtzahl von 126 Schülern eröffnet. Am Schlusse des Wintersemesters verließen die Anstalt im Ganzen 11 Schüler; darunter (nach bestandener Prüfung) die drei Abiturienten: Eduard Thorn, geboren zu Neuwied, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr auf hiesigem Gymnasium, davon 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr in Prima; Carl Liebrich, geboren zu Ddenhausen im Kreise Wezlar, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, 5 Jahr auf hiesigem Gymnasium, davon 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr in Prima; Ludwig Tuttmann, geboren zu Esen, 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr auf hiesigem Gymnasium (früher auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt), 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr in Prima überhaupt; der erste um auf der Universität zu Heidelberg Medicin, der zweite in Halle Theologie, der dritte in Bonn Jurisprudenz zu studieren. Außerdem hatte sich noch der Studiosus der Medicin, Albert Vorster, aus Hamborn bei Duisburg, auf dem Gymnasium zu Marburg gebildet, der hiesigen Abiturienten-Prüfung angeschlossen, um, mit dem Zeugnisse der Reise versehen, einen dereinstigen Wirkungskreis in seinem Geburtslande Preußen sich zu eröffnen. Da zu dem Bestande von 115 Schülern, womit das Wintersemester abschloß, im Laufe des Sommersemesters 8 neue hinzukamen, und nur einer mittlerweile zu einer anderen Bestimmung abgegangen ist, so beträgt die Gesamtzahl gegenwärtig 122, welche in folgender Weise durch die einzelnen Classen vertheilt sind: in Prima 12, in Secunda 19, in Tertia 22, in Quarta 23, in Quinta und Serta 46, mit Einschluß folgender vier Primaner, welche, nach bestandener Abiturienten-Prüfung, am Schlusse des gegenwärtigen Schuljahres öffentlich zur Universität entlassen werden sollen: Albert Petry, geboren zu Braunsfels, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr auf hiesigem Gymnasium, davon 2 Jahr in Prima, gedenkt in Bonn Philologie zu studieren; Carl Wieber, geboren zu Oberroßbach im Großherzogthum Hessen, 19<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, 6 Jahr auf hiesigem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, hat sich für das Studium der Theologie bestimmt, und wird die Universität Halle beziehen; Wilhelm Dönike, geboren zu Niederkleen im Kreise Wezlar, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, 8 Jahr auf hiesigem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, bezieht die Universität Gießen, um daselbst Medicin zu studieren; Gustav Graff, geboren zu Wezlar, 19 Jahr alt, 10 Jahr auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, 2 Jahr in Prima, wird auf der Universität Bonn Philologie studieren.

##### B. Stand des Lehrapparates.

###### I. Die Gymnasialbibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt:

1) Durch Schenkung: a. Von Seiten des Königl. Hohen Ministeriums der Geistlichen u. Angelegenheiten und des Königl. Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schulcollegiums: 1) Encyclopädisches Wörterbuch der medicin. Wissenschaften, Band 25. 26. 27. 2) Rheinisches Museum, Supplem. II. 3te Abtheil. 3) Geschichte des Preuß. Staates, von Jentsch. 4) Hegel's Werke, 7ter Band. 5) Elementa logices Aristotel. illustr. F. A. Trendelenburg. 6) Die Rheinprovinz unter Preußen, von Willemsen. 7) Erläuterungen zu den Elementen der Arist. Logik, von F. A. Trendelenburg. 8) Programme und Gelegenheitschriften: 1 von 1840, 149 von 1841, und 41 von 1842. b. Auerweil: 1) Elemente der Arithmetik und Algebra u. für die mittleren Classen. 2ter Theil, von der löblichen Kiegel'schen Buchhandlung zu Potsdam. 2) Joan. Spangenbergii Trivii Erotematum pars prima, von dem Primaner Franz Ragen. 3) Chrestomathia Ciceron. concinn. Fr. Tr. Friedemann. Vol. I. P. I. edit. III., von Herrn Buchhändler Meyet, sen. zu Braunschweig.

2) Durch Anschaffung (zum Theil Fortsetzungen): 1) Henr. Stephanus. Thesaur. graec. lingu. Vol. III. Fasc. 8. Vol. IV. Fasc. 7. und Vol. IV. Fasc. 3. 2) Lexicon Euripid. ab Aug. Matthia inchoat., confec. C. et B. Matthiae, Aug. filii. Vol. I. 3) Schloffer's Geschichte des 14ten und 15ten Jahrhunderts. 2ter Theil. 4) Bach's

deutsches Lesebuch, I. Theil 1te Abth. 5) Adversar. in Sophocl. Philoct. ed. Ed. Wunder. 6) Sophocl. Trachin. rec. et expl. Ed. Wunder. 7) Sophocl. Philoct. rec. et expl. Ed. Wunder. 8) Emendatt. in Sophocl. Trachin. ed. Ed. Wunder. 9) Horat. Epist. ed. C. Passow. 10) Anmerkungen zur Ilias, nebst Excursen über Gegenstände der Homer. Grammatik, v. Nägelsbach. 11) Des Horatius erste Satire, lateinisch und deutsch, mit einigen Scholien, (von F. A. Wolf.) 12) Des Horatius Satiren, kritisch berichtigt, übersezt und erläutert von Kirchner. 1ter Theil. 13) Die Homerische Theologie, von Nägelsbach. 14) Neue Jahrbücher, von Zahn u. Supplemb. VII. Derselben Jahrgang XI., Band 33. und Jahrg. XII., Band 34. 15) Berghaus physik. Atlas, 7te Lieferung. 16) Handbuch der Geschichte Preussens, von J. Vogt. 1ter Band. 17) 64 verschiedene Werke durch Ersteigerung, gemäß dem Rescripte des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 11. December 1841. 18) Frid. Asti Annotationes in Platon. opera. Tom. I. und II. 19) Museum des rhein. westfäl. Schulmänner-Vereins. Ersten Bandes, 2tes Heft.

II. Das physikalische Cabinet erhielt folgende Erweiterung: 1) Durch Anschaffung: Ein kleines einfaches Mikroskop, ein zusammengesetztes achromatisches Mikroskop und einen gläsernen Brennspiegel. Einiges Andere ist in Bestellung gegeben. 2) Durch Schenkung: Von dem Primaner Franz Kazen ein altes Sonnenmikroskop. Außerdem wurden zwei große Schränke zur zweckmäßigen Aufstellung der Apparate angefertigt.

III. Der Landkartenammlung wurden durch die vorgenannten Hohen Königlichen Schulbehörden folgende Geschenke zu Theil: 1) Vierte Lieferung des histor. geogr. Atlas, von Spruner. 2) Wandkarte der westlichen und östlichen Hemisphäre, herausgegeben von Kortmann.

IV. Die naturhistorische Sammlung erhielt eine Erweiterung durch das Geschenk des Abiturienten Carl Meyer, welcher Herbst 1841 eine Sammlung einheimischer Käfer in einem Kasten, mit Glasdeckel versehen, der Anstalt als Andenken überließ.

V. Kunstfachen. Angeschafft wurden: 1) 58 Stück Vorlegeblätter zum Zeichnen, auf Pappe gezogen, 50 Stück dergleichen für Anfänger, gezeichnet von dem Quartaner (jetzigem Tertianer) Heinrich Ripp, gleichfalls auf Pappe gezogen. 2) 19 Hefte Vorschriften zum Schönschreiben, von Heinrichs, bestehend aus 148 einzelnen Vorschriften und 38 Kunstblättern. — Außerdem haben die Schüler der vereinigten V. und VI. Classe eine zum Aufbewahren der Federn bestimmte Mappe, sowie auch eine Anzahl von Linealen durch freiwillige Beiträge angeschafft.

VI. Für das Münzkabinet schenkte Herr Professor Dr. Schirlich 4 römische Kupfermünzen aus der Zeit des Kaisers Constantinus und Constantius.

VII. Die Schülerbibliothek, welche der besonderen Beaufsichtigung des Oberlehrers Herrn Dr. Fritsch überwiesen ist, und den Schülern, namentlich auch zur Erweiterung ihrer Kenntniß der deutschen Nationalliteratur, durch wöchentlichen Umtausch der gelesenen Bücher an drei dazu festgesetzten Tagen möglichst zugänglich und nutzbar gemacht wird, erhielt durch freiwillige Beiträge von Seiten der Schüler selbst folgenden willkommenen Zuwachs:

1) Geschenke an Büchern. Von dem Quartaner Louis von Hautville: 1) Maukisch, Reisen in die Ferne. 2) Müller, die Wunder der Natur. 3) Müller, Vater Veresports naturhistorische Unterhaltungen. Von dem Abiturienten Theodor Stiehl: Encyclopädie der classischen Alterthumskunde, von Schaaff. 2 Bde. 1826. Von dem Abiturienten Carl Meyer: 1) Auswahl neuerer Balladen und Romane, von Rasmann. 1818. 2) Rabener's Satiren. 1763. Vom abgegangenen Primaner Carl Cavalli: Grundriß der Geographie und Geschichte, von Büg. 1837—39. Vom abgeg. Secundaner Adolph Staudinger: Kleine Weltgeschichte, von Pölig. 1829. Vom abgeg. Primaner Alexander Bogler: Das Deutsche Buch, von Heyne. 1te Abth. 1827. Vom abgeg. Tertianer David Pölszel: Charaktere der Revolution nach der Kaiserzeit. Vom abgeg. Secundaner Adolph Steiniger: 1) Ossian, übersezt v. Jung. 3 Bde. 1785. 2) Grundriß der Geographie und Geschichte, von Büg. 1te Abth. 1837. Vom abgeg. Tertianer Albert Riegelmann: Jul. Caes. de B. G. von Moriz Seyffert. 3) Schiff und See, ein Lehr- und Bilderbuch. Vom abgeg. Primaner Wilh. von Wittgenstein: Körner's Werke. Vom abgeg. Primaner Ludwig Geibel: 1) Juven. et Persius, Berolini. 1749. 2) Jakobs, poetische Blumenlese. 3) Hülstett, Sammlung auserwählter Stücke von Prosaisern und Dichtern. Vom Abiturienten Ed. Thorn: Scheller's kurzgefaßte latein. Grammatik. 1785, nebst mehreren Landkarten. Vom Abiturienten Louis Tuttmann: 1) Die Anfangsgründe der reinen Mathematik, v. Koppe. 1ter u. 2ter Theil. Essen, 1836. 2) Französische Grammatik, von Knebel. Coblenz, 1836.

2) Aus der Casse der Schülerbibliothek wurden angeschafft: a. Zwei Monate im Kerker. b. Valentin Düval's Lebensgeschichte, von Dieltz. c. Der arme Heinrich. d. Joh. Schmidgall's Jugendjahre. e. Das Nibelungenlied, übersezt von Simrock. f. Fünfzig Fabeln für Kinder, von Specker. g. Der Fensterladen. Eine Erzählung für Christkinder. h. Christliche Kirchengeschichte, von dem Calwer Verlagsverein. i. Thomas Platter's merkwürdige Lebensgeschichte. k. Schmalz, Buch für die Jugend. l. Nagel's Leben. m. Schneidler's Grundlinien der Hodegetik. n. Becker's Weltgeschichte.

3) An Geld: a. Für die Antrittsrede des Herrn Professor Dr. Art, als Director — nach Abzug der Druckkosten die Summe von 16 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. b. Von dem Sextaner Hermann Waldschmidt 5 Sgr. Von den Quartanern Julius und Karl Theobald 10 Sgr. c. Die Quartaner Friedrich Gans und Friedrich Breusing ließen einige Bücher neu einbinden.

VIII. Die Aula wurde, Behufs der öffentlichen Schulfeierlichkeiten, mit 6 neuen Bänken versehen.

Die Direction nimmt gern die gegenwärtige Veranlassung wahr, für die vorgenannten zahlreichen Geschenke, Gaben und sonstige zur Förderung der Schulzwecke getroffenen Einrichtungen, Namens der Anstalt hierdurch öffentlich ihren verbindlichsten Dank auszusprechen.

**Vierter Abschnitt.**

**Ordnung der öffentlichen Schulfeierlichkeiten**

am 1ten und 2ten September.

**I. Öffentliche Prüfung der Schüler.**

- |   |  |
|---|--|
| <p>1) Donnerstag, den 1. September. Vormittags von 8 bis 12 Uhr. Gesang und Gebet.</p> <p>Cl. I. Lateinisch: Horatius. Der Director.<br/>Griechisch: Hom. Ilias. Oberlehrer Dr. Kleine.<br/>Mathematik: Stereometrie. Oberlehrer Dr. Lambert.</p> <p>Cl. I und II. Geschichte. Oberlehrer Graff.</p> <p>Cl. II. Griechisch: Hom. Od. Oberlehrer Dr. Fritsch.<br/>Mathematik: Arithmetik. Oberlehrer Dr. Lambert.<br/>Lateinisch: Virg. Aeneis. Oberlehrer Graff.</p> <p>Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.</p> <p>Cl. III. Lateinisch: Chrest. Ciceron. Prof. Dr. Schirlitz.<br/>Naturgeschichte. Gymnastallehrer Herr.<br/>Griechisch: Jakobs Elementarbuch. Prof. Dr. Schirlitz.<br/>Mathematik: Geometrie. Oberlehrer Dr. Lambert.</p> | <p>2) Freitag, den 2. September. Vormittags von 8 bis 12 Uhr. Gesang und Gebet.</p> <p>Cl. IV. Lateinisch: Corn. Nepos. Oberlehrer Dr. Fritsch.<br/>Naturgeschichte. Gymnastallehrer Herr.<br/>Griechisch: Jakobs Elementarbuch. Oberlehrer Dr. Kleine.</p> <p>Cl. V u. VI. Lateinisch: Grammatik. Oberlehrer Dr. Fritsch.<br/>Geographie. Gymnastallehrer Herr.<br/>Deutsch: Lesen, nebst grammatischen Besprechungen.<br/>Hülfslehrer Fries.</p> <p>Zeichnungen und Probeschriften werden zur Ansicht vorliegen.</p> |
|---|--|

**II. Declamations- und Redeübungen.**

- Gesang: Audi, bone Deus.
- Alfred Widert's, Unter-Quintaner: Der Storch von Luzern; von Usteri.
- Carl Brauner, Ober-Quintaner: Die Hirtenknaben; von Beckstein.
- Heinrich Fiski, Ober-Quintaner: Taillefer; von Uhländ.
- Gustav Pfister, Ober-Quintaner: Das Schicksal; von Gellert.
- Wilhelm Hiepe, Quartaner: Der deutsche Knabe; von Erhard.
- Emil Kehorn, Quartaner: Der blinde König; von Uhländ.
- Leopold Schmidt, Tertianer: Des Sängers Fluch; von Uhländ.
- Ernst Zwirner, Tertianer: Die Gottesmauer; von Brentano.
- August Kreker, Secundaner: Die Kreuzschau; von Chamisso.
- Friedrich Schöler, Secundaner: Eurycleas Wiedererkennen des Odysseus, nach Homer. Eigene metrische Uebersetzung.
- Gesang: Das Feld ist weiß; Winterlied von Sandberger.
- Gustav Graff, Abiturient: Quibus rebus Graecia tantam celebritatem naeta sit? Eigene Arbeit.
- Albert Petry, Abiturient: Wesen und Bedeutung der Humanitätsstudien. Abschiedsrede.
- Adolph Meier, Primaner: Von dem Werthe des Studiums der Geschichte. Eigene Arbeit. Derselbe sagt zugleich den zur Universität abgehenden Mitschülern im Namen der Zurückbleibenden Lebewohl.
- Gesang: Wer des Lebens Freuden will rein und wahr genießen; von Franke.

**III. Abiturientenentlassung und Schulschluss.**

Gesang: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre; von Franke.

Zu den vorbemerkten Prüfungen und Schulfeierlichkeiten werden die Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde des Schulunterrichtes überhaupt und der Anstalt insbesondere im Namen des Lehrercollegiums ehrerbietigst eingeladen.

**Schulnachrichten.**

- 1) Die Ertheilung der Semestercensuren und die damit verbundene Beförderung der Schüler erfolgt am 2. September, unmittelbar nach dem Schlusse der öffentlichen Schulfeierlichkeiten, in dem für die allgemeinen Versammlungen bestimmten Classenzimmer. Die Zeugnisse werden, mit der Namensunterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, bei dem Anfange des neuen Schuljahres wieder vorgezeigt.
- 2) Die Eröffnung des neuen Schuljahres ist auf den 10. October Morgens 8 Uhr festgesetzt.
- 3) Für die Anmeldungen neuer Schüler, welche zugleich ihre bisherigen Schulzeugnisse der Direction vorzulegen verpflichtet sind, ist der 7. October Morgens von 8 und Nachmittags von 2 Uhr an festgestellt. Die Ausnahmeprüfung selbst wird am 8. October Morgens 8 Uhr Statt finden.

Dr. Gantschke, Director.

